

Ausgangssperren: Angriffe in Şirnex, „Lockerungen“ in Gever, Abrissbagger in Cizîr

Auch am 77. Tag der Ausgangssperre über Şirnex (Şirnak) dauert die Bombardierung durch die türkische Armee unvermindert an. Während der Nacht wurde die Stadt aus Panzen beschossen. Während des Beschusses beschallte die türkische Armee die Stadt mit nationalistischen Märschen. Vor allem Gebäude und Häuser im Stadtteil Bahçelievler wurden gezielt zerstört. In den Morgenstunden soll es zu einem kurzen Gefecht zwischen YPS/YPS-JIN und Sondereinheiten der Polizei (PÖH) gekommen sein. Während die türkische Armee im Stadtteil Yeni, Dicle, Gazipaşa und İsmetpaşa Häuser und Gebäude in Brand steckt, sind im Stadtteil die Bagger im Einsatz.

Gever: Ausgangssperre „gelockert“

In Gever (Yüksekova) wurde nach 78 Tagen die Ausgangssperre gelockert. Sie gilt jetzt „nur noch“ zwischen 20.00 und 6.00 Uhr. Seit gestern haben sich viele auf den Weg zur Rückkehr in die Stadt gemacht. Aktuelle Bilder zeichnen ein Bild der Zerstö-

rung. Es ist ein Krieg gegen den Norden Kurdistans. Die Zerstörung von Gever ist nur ein Teil der türkischen Anfal Operation gegen die Kurden. Zur Erinnerung: Anfal war der Code-Name der Operation unter Saddam Hussein gegen die Kurden in den Jahren 1988 und 1989 im südlichen Teil Kurdistans (Nordirak).

Cizîr: Jetzt kommen die Abrissbagger

Im Anschluss an 79 Tage Ausgangssperre und militärischen Operationen, einer militärischen Operation bei der Anfang dieses Jahres unzählige Menschen in den Kellern von Cizîr (Cizre) von der türkischen Armee bei lebendigem Leibe verbrannt wurden, hatten nicht nur viele Bewohner von Cizîr ihre Angehörigen verloren, waren selbst verletzt worden, es waren auch viele Häuser der Stadt zerstört worden. Was noch stand, sollte nun Ziel einer neuerlichen Repression werden. Viele Häuser und Parzellen wurden im Eilverfahren beschlagnahmt und zu „öffentlichem Eigentum“ erklärt. 4000 Häuser und Gebäu-

de, vor allem im Stadtteil Nur, sind betroffen. Sie sollen offiziellen Stellen zufolge „stark beschädigt“ sein. Ihre Besitzer und Mieter wurden dazu aufgefordert, die Gebäude binnen drei Tagen zu räumen. Tausende Betroffene legten daraufhin Widerspruch beim Gouverneursamt ein. Das lehnte den Widerspruch ab. Rechtsanwalt Mehmet Tül erklärte, dass die Bewohner der betroffenen Häuser große Hoffnung gehabt hätten, dass ihr Widerspruch Erfolg habe, denn viele Gebäude über die beschieden wurde, waren nicht oder nur wenig beschädigt. Es habe aber keine weitere Überprüfung stattgefunden, der Widerspruch wurde ohne Angabe von Gründen abgelehnt. In der Ablehnung wird nur betont, dass „die Gebäude für immer und ewig zu räumen sind.“ Mehmet Tül erklärte, man werde den Betroffenen helfen, die Gerichte anzurufen. Aber bereits am Mittwoch kamen die ersten Bagger. Unter militärischem Schutz begannen sie mit den Abrissarbeiten. Betroffen ist die Straße Kolami.

(ANF/YH, 31.5./1.6., ISKU)

Ankara: 4. Sonderparteitag der DBP

Die Partei der Demokratischen Regionen DBP hat, obwohl Hunderte ihrer Mitglieder, darunter auch ihr Kovorsitzender Kamuran Yüksek, in Haft sind, ihren 4. Sonderparteitag abgehalten.

Auf dem Sonderparteitag in Ankara waren die Kovorsitzenden der Demokratischen Partei der Völker HDP Selahattin Demirtaş und Figen Yüksekdağ, die Kovorsitzenden des Kongresses für eine Demokratische Gesellschaft DTK Leyla Güven und Hatip Dicle, die Kosprecher des Demokratischen Kongresses der Völker HDK Gülistan Kılıç Koçyiğit und Ertuğrul Kürkçü, eine Reihe BürgermeisterInnen der DBP so wie Abgeordnete der HDP zugegen. Es nahmen auch Angehörige der in den letzten Tagen und Wochen während der Ausgangssperren Ermordeten teil wie zum Beispiel Esmer Tunç, Mutter vom Mehmet Tunç der in einem der Keller in Cizîr (Cizre) ermordet

worden war. Auch die Mütter Hanım Yavuzel, Sakine Demir und Behiye Nayır waren zugegen. Auf dem Sonderparteitag wurde eine Botschaft des in Adana inhaftierten Kovorsitzenden der DBP Kamuran Yüksek verlesen. Seine Botschaft wurde verlesen durch den Kobürgermeister von Sêrt (Siirt) Tuncer Bakırhan. In seiner Botschaft erklärt Kamuran Yüksek, dass er für das kurdische Volk in der Demokratie die Lösung sieht. Nachdem er darauf hingewiesen hat, dass das kurdische Volk in vier verschiedenen Ländern lebt, erklärte er: „Es gilt die Anerkennung als Volk innerhalb der Ganzheit des jeweiligen Landes zu erwirken.“ Dazu gehört für ihn „das Recht auf freie Entfaltung der Identität, allem voran das Recht auf Bildung in der Muttersprache, regionale Autonomie“, und eine „Teilhabe mit autarken/autonomen Modellen an der Verwaltung, eine

Selbstverwaltung“. In der Hinsicht sieht die DBP die Lösung für die Kurden, aber auch für alle anderen Probleme, so Kamuran Yüksek – die „Republik demokratisieren“, er benennt das kurz „Demokratische Republik.“ Deshalb verteidigte die DBP das Modell der „Demokratischen Autonomie“.

Er erklärte: „Den Kurden ihr Recht zuzugestehen ist zum Vorteil eines jeden. Das kurdische Problem mit anderen Mittel zu lösen als dem der Gewalt, wäre von Vorteil für das ganze Land, für alle in der Gesellschaft. In der Hinsicht stellt die als Lösungs- bzw Verhandlungsphase der Jahre 2013 bis 2015 eine wichtige Erfahrung dar. Es wurde allerdings erkannt, dass „die Methode der Verhandlungsführung allein mit Delegationen auf der Route İmralı-Kandil-Ankara während der als ‚Lösungsphase‘ genannten Zeit nicht ausreichend sei“, ver-

Meldungen:

Erneuter Angriff auf Roboskî erweckt Erinnerungen an das Massaker von 2011

Erneut steht der Name Roboskî (Uludere) in den Schlagzeilen. Wie der Abgeordnete der HDP für Şirnex (Şirnak), Ferhat Encu, bekannt gab wurde erneut eine Gruppe von Grenzhändlern zur Zielscheibe der türkischen Armee. Die zehn- bis fünfzehnköpfige Gruppe soll mit Artillerie genau an jenem Ort beschossen worden sein, an dem vor fast fünf Jahren schon einmal ein Massaker durch die türkische Armee verübt worden ist. Der 16-jährige Vedat Encu wurde bei dem Angriff getötet, 5 Personen wurden teils schwer verletzt. Ferhat Encu beklagt, dass erneut keine Rettungswagen zu Hilfe kamen, dass erneut die Presse schweigt, dass es erneut zu einem Massaker kam. Die Bevölkerung des nahe gelegenen Dorfes ist den Verletzten zu Hilfe geeilt, um sie ins Krankenhaus zu bringen. Der Getötete Vedat Encu selbst soll Verwandte bei dem Massaker in Roboskî verloren haben.

Der neuerliche Vorfall in Roboskî lässt die Erinnerung an das Massaker vom 28. Dezember 2011 wach werden. 2011 wurden 34 zumeist jugendliche Kurden durch einen Angriff der türkischen Luftwaffe ermordet.

(YH, 29.5., ISKU)

Hürşit Kültür: Kreisvorstandsmitglied der DBP „verschwunden“

Erneut gibt es einen „Verschwundenen“ in der Türkei: Hürşit Kültür. Hürşit Kültür ist Mitglied im Kreisvorstand der Partei der Demokratischen Regionen DBP von Şirnex (türk. Şirnak). Zu Beginn der Ausgangssperre über Şirnex verabschiedete er sich bei seiner Familie. Er wolle zu seiner Tante, die im Stadtteil Bahçelievler lebt, sagte er. Seit dem Tag hatte seine Familie keine weitere Nachricht mehr von ihm erhalten. Erst am 27. Mai bekam sie morgens um 7.00 Uhr eine E-Mail von ihm. Darin erklärt er: „Sie sind kommen. Lebt wohl.“ Am gleichen Tag um 20.00 Uhr wird auf Twitter unter dem Account „BOF@Tweet_Guneydoğu“ seine Verhaftung verkündet, er soll unverletzt sein. Die Eintragung wird später gelöscht. Die letzte Meldung, die über seinen Verbleib zu erhalten war, besagt, dass Hürşit Kültür in das Gebäude Spezieller Einsatzkräfte in Gümüştepe – einem berüchtigten Ort der Folter – verbracht

Gedenken an Hevala Nûdem und Hevala Amara

Vor 11 Jahren starben Hevala Nûdem (Uta Schneiderbanger) und Hevala Amara (Ekin Ceren Dođruak) bei einem Autounfall in der Nähe der südkurdischen Kleinstadt Qeladize. Der Fahrer des Autos, mit dem sich die beiden auf den Rückweg von der III. Generalversammlung des Kongra Gel nach Europa machten, verlor in dem steilen Berggelände die Kontrolle über das Fahrzeug und stürzte in den

Abgrund. Der plötzliche Tod raubte ihnen die Möglichkeit, die Entwicklungen weiterzuvollziehen. Sie haben jedoch als Frauen selbstbestimmt ein Leben gelebt, das viele sich nicht getraut hätten zu leben. Der internationalistische Freiheitskampf und die Suche nach einem menschenwürdigen Leben, ihre aktive Teilnahme an der Vollversammlung des Kongra Gel, sowie ihre Entschlossenheit, ihre Erfahrungen und ihr Wissen für den Aufbau einer freien Gesellschaft einzusetzen, all dies charakterisierte die Lebensgeschichten von Hevala Nûdem und Hevala Amara. Durch ihren Mut und ihre Liebe haben sie zugleich vielen anderen Menschen neuen Mut gegeben, beharrlich zu sein, weiter zu träumen und zu kämpfen!

Şehîd namirin – die Gefallenen sind unsterblich

Festnahmen in Nisêbîn

Eine Gruppe von 25 ZivilistInnen wurde wegen „Mitgliedschaft in einer bewaffneten Organisation“ und „Separatismus“ festgenommen, nachdem sich die Zivilen Verteidigungskräfte YPS aus Nisêbîn (Nusaybin) zurück gezogen hatte.

Bei einer weiteren Gruppe von 42 ZivilistInnen, die ebenfalls aus Nisêbîn geborgen wurde, dauert das Verhör an. Sie wurden bereits am 26.5. in Gewahrsam genommen, nun wurde eine Verlängerung um weitere zwei Tage beantragt und angeordnet.

Obwohl sich die YPS aus Nisêbîn zurück gezogen hat und sich nur noch ZivilistInnen dort befinden, setzt der türkische Staat seine Angriffe auf die Stadt unvermindert fort. So wurde jetzt die Stadt nahezu 12 Stunden lang pausenlos von der türkischen Armee beschossen.

Bedenklich ist vor allem, dass vom Beschuss auch Quartiere wie Koçer und Newroz betroffen sind, die zuvor weniger in den

Schlagzeilen gestanden haben. Und zumindest von Newroz ist bekannt, dass hier vermehrt ZivilistInnen Schutz gesucht haben und Teils in Zelten leben. Offizielle Stellen der Türkei leugnen den Rückzug der YPS. Doch die Praxis spricht eine andere Sprache. Die YPS hatte erklärt, dass sie mit dem 25. Mai ihren Rückzug erfolgreich vollendet hätte. Am gleichen Tag wurde in der Ebene zwischen Nisêbîn, Mehseret und Midyad über 13 Dörfer die Ausgangssperre verhängt und eine Militäroperation gestartet. Die Ebene wurde mit Kampffjets bombardiert, wodurch es zu Bränden kam. Ein Dorf wurde später durchsucht. Es gab aber keine Festnahmen.

„Kapitulationsvideo“ wurde inszeniert

Sowohl das AKP Regime, als auch die von ihm kontrollierten oder kollaborierenden Medien inszenieren weiterhin ihre eigenen Schlagzeilen, um die Nieder-

lagen der Staatskräfte, sowie die Massaker an der Bevölkerung Bakurs, Nordkurdistan (Süd-Osttürkei) zu verschleiern. In den türkischen Medien wurde nun inszeniertes Filmmaterial veröffentlicht, in dem sich angeblich KämpferInnen der PKK in Nisêbîn (türk. Nusaybin) ergeben haben sollen. In den sozialen Medien existieren jedoch weitaus längere Aufnahmen, als die offiziell Veröffentlichten, in denen türkische Soldaten den vermeintlichen „PKK KämpferInnen“ ihre Rollen zuweisen und wie sie sich für die Kamera zu positionieren haben.

Einer der Soldaten bringt einer am Boden liegenden Person eine weiße Fahne, während der Soldat hinter der Kamera weitere Regieanweisungen macht. Aus dem Hintergrund ist im folgenden zu hören: „Ok, alle so bleiben“. Desweiteren spricht er den Soldaten an, der sich noch bei den Personen befindet: „Aus dem Bild“.

(ANF 25./28.5., I.6., ISKU)

→ Ankara: 4. Sonderparteitag...

merkt Kaamuran Yûksek in seiner Botschaft an die DBP. Er fordert neue Wege zu suchen. Er votiert, „da Erfolg versprechender für einen Frieden“, die Freiheit Öcalans. Es gälte „einen Rahmen zu schaffen, damit Herr Öcalan selber aktiv am Prozess teilnehmen kann, aber auch, damit wieder ein Weg geschaffen werde für eine Lösung mittels Verhandlungen“. Er glaube fest daran, dass „auf diese Art eine Demokratiesierung zu meistern“ sei. Für Kamuran Yûksek ist die zunehmende Haltung, die Verhandlungen mit Erdoğan, der AKP ... abzulehnen, als unrealistisch und führt nicht zu einer Lösung der Probleme. „Um welches Problem es sich auch immer handeln sollte, es muss unter Einbeziehung der betroffenen Seiten gelöst werden. Außerhalb dessen konnte bisher noch nie eine Lösung erzielt werden.“ In den vor uns liegenden Tagen gälte es vor allem Kader zu schaffen die es vermögen, Begriffe und Inhalte wie die „Demokratische Republik“ oder die „Demo-

kratische Autonomie“ allen zu vermitteln, die alle Bereiche der Gesellschaft organisieren und im Hinblick auf die Lösung des Problems die Freiheit Öcalans einfordern. Das wären damit auch die Leitlinien der DBP für die nächste Zeit. In einer Zeit in der der Druck immens groß sei, in der es Massenverhaftungen gegen die Partei gibt, ja sogar vor Ermordung von Mitgliedern der DBP nicht zurück geschreckt wird, in der es Pläne des Staates gäbe anstelle der gewählten Bürgermeister der DBP Treuhänder einzusetzen, gälte es „fest zusammenzustehen, und harmonisch miteinander zu arbeiten“. Es gälte auch, sich gemeinsam gegen die Einsetzung von Treuhändern anstelle der gewählten Bürgermeister der DBP einzusetzen. Das gleiche gilt auch gegen den Versuch die Abgeordneten der HDP aus dem türkischen Parlament auszuschließen indem ihnen die Immunität entzogen wird.

In seiner Botschaft ging Kamuran Yûksek auch darauf ein, dass

es immer auch Rückschläge und schwere Zeiten für eine Bewegung geben kann. „Doch solange man nicht aufgegeben hat, hat man nicht verloren“, sagt er und fordert alle auf, unabhängig davon wo man sich gerade befindet, ob im Gefängnis wie er oder draußen, nicht aufzugeben. Im Hinblick „auf den Tod Tausender, von Vertreibung, Verarmung, der Zerstörung ganzer Städte, die Beschlagnahme (von ganzen Stadtteilen) gilt es auch weiterhin solidarisch zu helfen und Not zu lindern. Zur Beendigung der Politik aus Krieg und Gewalt gilt es, Politik zu betreiben gegen die Unterdrückung, gilt es den zivilgesellschaftlichen Kampf voran zu treiben“, sagt er.

Auf dem Sonderparteitag der DBP in Ankara wurde ein neuer Vorstand gewählt. Demnach sind die neuen Kovorsitzenden der DBP Kamuran Yûksek und Sebahat Tuncel. Auch der 70-köpfige Parteirat wurde neu gewählt.

(ANF 28.5., ISKU)

worden sein soll. Sowohl Augenzeugen als auch Nachrichten die im Internet verbreitet wurden besagen, dass Hursit Kültür am 27. Mai verhaftet wurde. Doch Nachfragen von Familie, des Menschenrechtsvereins IHD und Abgeordneten der Demokratischen Partei der Völker HDP bei offiziellen Stellen bleiben ergebnislos. Die Sicherheitsbehörden, die Staatsanwaltschaft, die offiziellen Stellen der türkischen Armee geben einhellig an, seine Verhaftung sei „bei ihnen nicht registriert“. Das lässt schlimmes befürchten. Am 29.05. gibt es erneut eine Nachricht über Twitter. Die gleiche Adresse die zuvor seine Verhaftung verkündete, verkündet nun seinen Tod. Sein Vater wandte sich an die Vereinten Nationen. Es gibt internationale Verträge die auch die Türkei unterzeichnet hat. Eines ist das Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen. (ANF 30.5., ISKU)

Tourismusbrache in der Türkei auf tiefstem Stand seit 17 Jahren

Die Zahl der Touristen, die die Türkei besuchten, ist im April gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 28% gesunken und hat damit den tiefsten Stand seit 17 Jahren erreicht. Damit sind 500.000 Arbeitsplätze in der Tourismusbranche akut bedroht. Vor allem die Anzahl der Touristen aus Russland hat sich mit 79% dramatisch verringert. Nach offizieller Mitteilung des Ministeriums für Tourismus und Kultur hat sich seit Beginn des Jahres die Zahl der Touristen insgesamt merklich verringert. Im Januar um 6%, im Februar um 10,32%, im März um 12,84% und im April erreichte sie dann ein Rekordtief von 28,07%. In Zahlen: Im April dieses Jahres sollen sich 1.753.045 Touristen in der Türkei aufgehalten haben. Im Vorjahr waren es zur gleichen Zeit jedoch 2.437.263 Touristen. Das bedeutet für das Hotelgewerbe eine Einbuße von 41%.

(CH, 27.5., ISKU)

Quellen:

ANF Firat Nachrichtenagentur
YH Yûksekova Haber
CH Cumhuriyet

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org